

## Material zu Sitzung 7

### Basisterminologie Semantik (zur Aneignung empfohlen)

- Antisemie** – Die Tatsache dass eine → Bedeutung eines → Ausdrucks zu einer anderen Bedeutung desselben Ausdrucks in einem Verhältnis der Gegensätzlichkeit steht (z. B. *Untiefe* ›große Tiefe‹/*Untiefe* ›flaches Gewässer‹).
- Antonymie** – Die Tatsache, dass zwei unterschiedliche → Ausdrücke derselben Sprache bzw. Varietät entgegengesetzte → Bedeutungen haben. Gegensatz: → Synonymie.
- Ausdruck** – lautliche und/oder schriftliche Zeichengestalt oder *Signifikant*, abstrahiert aus verschiedenen einzelnen Belegzeichengestalten, die unter einer einheitlichen Form subsumiert werden (z. B. *Fantasie*, *Phantasien*, *Phantasei* unter *Phantasie*). Der Ausdruck ist mithin nicht als konkretes lautliches oder graphisches Phänomen, sondern als gedankliches Konstrukt zu verstehen; vgl. Bedeutung.
- Basislexem** – Ausgangswort; dasjenige Wort, zu dem durch semantischen Vergleich ein → Wortfeld erstellt wird. Jedes Wortfeld ist immer das Wortfeld eines konkreten Basislexems.
- Bedeutung** – Die Verwendungsregeln eines bestimmten → Ausdrucks, von dem diese Verwendungsregeln niemals losgelöst zu betrachten sind. Will sagen: Eine Bedeutung gehört immer zu einem bestimmten Ausdruck; nur die spezifische Kombination aus Bedeutung und Ausdruck ergibt ein Wort. Zwei Ausdrücke können daher zwar gleiche (übereinstimmende) Bedeutungen haben (→ Synonymie), aber nicht die selbe Bedeutung. – Man unterscheidet Einzelbedeutungen (Sememe) und die Gesamtheit aller Einzelbedeutungen (Gesamtbedeutung oder *Signifikat*) eines Wortes. – Die Formulierung „Verwendungsregeln eines bestimmten Ausdrucks“ impliziert zweierlei: 1. hat ein Ausdruck nicht per se Bedeutung, sondern es muss jemanden geben, der ihn (be)deutet (die Regeln kennt bzw. beschreibt), und 2. handelt es sich bei der Bedeutung ebenso um ein abstrahiertes Konstrukt wie beim Ausdruck, will sagen, der lexikographische Ansatz einer Bedeutung beruht immer auf der Beschreibung der spezifischen Verwendungen verschiedener einzelner Belegzeichengestalten.
- Begriff** – Semantisches Konzept; die Zusammenfassung der ganz oder teilweise übereinstimmenden → Sememe (→ Homosememe) des → Basislexems eines → Wortfeldes und anderer Wörter desselben Wortfeldes zu einer Einheit, die ihrerseits als inhaltsseitige Größe verstanden wird. – Man unterscheidet → Einzelbegriffe und → Gesamtbegriffe.
- Einzelbegriff** – Menge einander entsprechender → Homosememe.
- Gesamtbegriff** – Gesamtheit aller semantisch verwandten → Einzelbegriffe im Rahmen eines → Wortfeldes.
- Heteronymie** – Spezielle Form der → Synonymie: die Tatsache, dass zwei Wörter unterschiedlicher Sprachen bzw. Varietäten bedeutungsverwandt sind.
- Holonymie** – Die Tatsache, dass ein Wort zu einem anderen Wort derselben Sprache bzw. Varietät semantisch in einer Ganzes-Teil-Relation steht (*Kopf* zu *Gesicht*). Gegensatz: → Meronymie.
- Holosemie** – Die Tatsache dass eine → Bedeutung eines Wortes zu einer anderen Bedeutung desselben Wortes in einer Ganzes-Teil-Relation steht (z. B. *Kopf* ›Schädel‹ zu *Kopf* ›Hirnschädel‹). Gegensatz: → Merosemie; vgl. Holonymie.
- Homonymie** – Die Tatsache, dass zwei verschiedene Wörter einer und derselben Sprache bzw. Varietät ausdrucksseitig gleich sind, aber inhaltsseitig (hinsichtlich ihrer Bedeutung) differieren. Es gibt zwei Spielarten der Homonymie: Wenn zwei Wörter hinsichtlich ihrer Lautgestalt gleich sind, aber in der Schreibung variieren (z. B. *Lerche/Lärche*, *Moor/Mohr*), so spricht man von Homophonie; werden sie gleich geschrieben (*übersetzen* ›ein Gewässer überqueren‹/*übersetzen* ›dolmetschen‹, *modern* ›verrotten‹/*modern* ›neuartig‹), so spricht man von Homographie. Es gibt auch die Möglichkeit, dass Wörter homophon und homograph zugleich sind; in diesem Fall handelt es sich entweder um zwei etymologisch verschiedene Wörter, die aufgrund sprachhistorischer Veränderungen zu ausdrucksseitiger Übereinstimmung gelangt sind (*Ball* ›Spielzeug‹/*Ball* ›Tanzfest‹), oder um Rückentlehnungen (*Bank* ›Sitzmöbel‹/*Bank* ›Geldinstitut‹) oder um ein und dasselbe Wort, das sich semantisch so weit auseinanderentwickelt hat, dass die Identität nicht mehr erkannt wird (*Schloss* ›Gebäude‹/*Schloss* ›Sicherheitsvorkehrung‹); vgl. Ausdruck, Bedeutung. (Oft werden solche Wörter jedoch, sobald die Identität nicht mehr erkannt wird, unterschiedlich geschrieben, um den vermeintlichen Unterschied deutlich zu machen, z. B. *Mal* ›Punkt, Zeitpunkt‹ und *Mahl* ›Essen‹, eigentlich: ›Zeitpunkt des Essens‹ oder *Statt* ›Platz, Ort‹ und *Stadt* ›größerer, befestigter Ort‹.)
- Homosemem** – → Semem eines Wortes, das mit einem Semem mindestens eines anderen – dadurch zum selben → Wortfeld gehörenden – Wortes übereinstimmt.

**Hyperonymie** – Die Tatsache, dass ein Wort zu einem anderen Wort derselben Sprache bzw. Varietät in einem semantischen Verhältnis der Überordnung steht (*Obst* zu *Apfel*). Gegensatz: → Hyponymie.

**Hypersemie** – Die Tatsache dass eine → Bedeutung eines Wortes zu einer anderen Bedeutung desselben Wortes in einem Verhältnis der Überordnung steht (z. B. *Poesie* ›Literatur‹ zu *Poesie* ›Lyrik‹). Gegensatz: → Hyposemie; vgl. Hyperonymie.

**Hyponymie** – Die Tatsache, dass ein Wort zu einem anderen Wort derselben Sprache bzw. Varietät in einem semantischen Verhältnis der Unterordnung steht (*Apfel* zu *Obst*). Gegensatz: → Hyperonymie.

**Hyposemie** – Die Tatsache dass eine → Bedeutung eines Wortes zu einer anderen Bedeutung desselben Wortes in einem Verhältnis der Unterordnung steht (z. B. *Poesie* ›Lyrik‹ zu *Poesie* ›Literatur‹). Gegensatz: → Hypersemie; vgl. Hyponymie.

**Meronymie** – Die Tatsache, dass ein Wort zu einem anderen Wort derselben Sprache bzw. Varietät semantisch in einer Teil-Ganzes-Relation steht (*Gesicht* zu *Kopf*). Gegensatz: → Holonymie.

**Merosemie** – Die Tatsache dass eine → Bedeutung eines Wortes zu einer anderen Bedeutung desselben Wortes in einer Teil-Ganzes-Relation steht (z. B. *Kopf* ›Hirnschädel‹ zu *Kopf* ›Schädel‹). Gegensatz: → Merosemie; vgl. Meronymie.

**Monosemie** → Polysemie.

**Polysemie** – Die Tatsache, dass ein und dasselbe Wort mehrere unterschiedliche → Sememe aufweist. – Bei Wörtern, die nur ein Semem aufweisen, spricht man von **M o n o s e m i e**.

**Semem** – Einzelbedeutung eines Wortes; vgl. Bedeutung.

**Signifikant** → Ausdruck.

**Signifikat** – Gesamtbedeutung eines Wortes; vgl. Bedeutung.

**Synonymie** – Die Tatsache, dass zwei Wörter derselben Sprache bzw. Varietät übereinstimmende → Sememe haben. Gegensatz: → Antonymie; vgl. Heteronymie.

**Wortfeld** – Gesamtheit von Synonymen oder partiellen Synonymen zu einem → Basislexem; → Synonymie.

### Kategorien des Bedeutungswandels (ebenfalls zur Aneignung empfohlen)

**Bedeutungszuwachs** – Die Tatsache, dass mindestens ein Semem neu zur Bedeutung eines Wortes hinzukommt (z. B. nhd. *Maus* ›Nagetier‹; spnhd. *Maus* 1. ›Nagetier‹, 2. ›Computermaus‹).

**Bedeutungsverlust** – Die Tatsache, dass mindestens ein Semem aus der Bedeutung eines Wortes wegfällt (z. B. frnhd. *abenteuer* 1. ›aufregendes Erlebnis‹, 2. ›Schützenfest‹; nhd. *Abenteurer* ›aufregendes Erlebnis‹).

**Bedeutungsverschiebung** – Die Tatsache, dass mindestens ein Semem aus der Bedeutung eines Wortes wegfällt und mindestens ein anderes neu hinzukommt (z. B. frhd./nhd. *toll* ›verrückt‹; nhd./spnhd. *toll* ›sehr gut, klasse‹).

**Bedeutungserweiterung** – Die Tatsache, dass mindestens ein Sem aus der Bedeutung eines Wortes wegfällt, so dass die Bedeutung allgemeiner wird (z. B. mhd. *tier* ›Säugetier‹; nhd. *Tier* ›animalisches Lebewesen‹ [im Unterschied zur Pflanze]).

**Bedeutungsverengung** – Die Tatsache, dass mindestens ein Sem neu zur Bedeutung eines Wortes hinzukommt, so dass die Bedeutung spezifischer wird (z. B. mhd./frnhd. *ê, ehe* ›Vertrag, Bündnis‹; nhd. *Ehe* ›Lebensbund zwischen Mann und Frau‹).

**Bedeutungsverbesserung oder –meliorisierung** – Mindestens ein positiv konnotiertes Sem kommt neu hinzu (z. B. nhd. *schwul* ›homosexuell [abwertend]; spnhd. *schwul* ›homosexuell [wertneutral]).

**Bedeutungsverschlechterung oder –pejorisierung** – Mindestens ein negativ konnotiertes Sem kommt neu hinzu (z. B. mhd. *minne* ›idealische Liebe‹; frnhd. *minne* ›rein körperliche Liebe [abwertend]).

### Fragen (zur Überprüfung des Verständnisses):

1. Warum finden Sie auf dieser Liste den Terminus *Synonymie*, nicht aber den Terminus *Synsemie*?
2. Warum kann man nicht davon ausgehen, dass zwei Wörter dieselbe Bedeutung haben?
3. Welche Relevanz haben Wortfelder für die Semantik? (Berücksichtigen Sie das Phänomen des Bedeutungswandels!)
4. Synonymie, Antonymie, Hyperonymie, Hyponymie, Holonymie, Meronymie sowie die jeweils entsprechenden „Semien“: Welche weiteren lexikalisch-semantischen Relationen ließen sich denken?
5. Formulieren Sie selbst weitere Fragen zur Semantik und versuchen Sie diese (ggf. gegenseitig, im Rahmen von Arbeitsgruppen) zu beantworten.